



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln am 21.02.2024.

Sitzungsort: im Bürgerzentrum Schulze Frenking, Schulze Frenkings Hof 40, 48301 Nottuln
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:46 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Manfred Gausebeck SPD

Ratsmitglieder

Martin Gesmann CDU

Thomas Hülsken CDU

Sandra Johann Bündnis 90/Die Grünen

Dirk Mannwald CDU

Dr. Andrea Quadt-Hallmann CDU

Sachkundige/r Bürger/in

Josef Dirks CDU

Georg Schulze Bisping CDU

Anke Zandman Bündnis 90/Die Grünen

Stellvertr. Ausschussmitglieder

Peter Holtrup SPD

Jan Van de Vyle UBG

Stellvertr. sachk. Bürger/in

Britta Demming

FDP Vertret. für Markus Wrobel

Von der Verwaltung

Doris Block

Dominik Bomholt

Christian Driever

Dr. Dietmar Thönnies

Schriftführung

Angela Weiper

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

A. Öffentliche Sitzung

| | |
|----------|--|
| 1 | Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit |
|----------|--|

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einberufung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt und die Beschlussfähigkeit fest.

| | |
|----------|---------------------|
| 2 | Mitteilungen |
|----------|---------------------|

Keine

| | |
|----------|--|
| 3 | Beratung des Haushalts für das Haushaltsjahr 2024; Budget Fachbereich 6 / Wirtschaft, Kultur, Marketing Vorlage: 014/2024 |
|----------|--|

Andrea Quadt-Hallmann (CDU) ist mit der der Höhe des Budgets des Fachbereichs Wirtschaft, Kultur, Marketing nach seiner Kürzung einverstanden. Sie ist dafür, ihn so komplett zu übernehmen.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies macht deutlich, dass der Kulturetat, sobald es die Haushaltslage zulasse, wieder hochgefahren werde. Die Gemeinde zahle den Kulturschaffenden einen Hungerlohn. Das Budget solle eher leicht steigend sein als stagnierend oder gar fallend, erklärt der Bürgermeister.

Um mehr Einnahmen bei den kulturellen Veranstaltungen zu generieren, sollten die (Ticket-) Preise angehoben werden, schlagen Andrea Quadt-Hallmann (CDU) und Anke Zandman (Bündnis90/Die Grünen) vor.

Jan Van de Vyle (UBG) sagt, dass auch er sich die Erhöhung des Budgets vorstellen könne. Er stimmt den Ausführungen des Bürgermeisters voll umfänglich zu. Um den wirtschaftlichen Output zu steigern, wäre es sinnvoll, jetzt sofort das Budget in voller Höhe für kulturelle Veranstaltungen

in den Haushalt einzustellen. Aus diesem Grund habe die UBG Schwierigkeiten, den Kürzungsvorschlägen zuzustimmen, erklärt Van de Vyle.

Martin Gesmann (CDU) entgegnet, dass er eine Aufstockung des Kulturhaushaltes in diesem Jahr für nicht opportun hält.

Georg Schulze Bisping (CDU) lobt das vielfältige und niederschwellige Angebot der Nottulner Kultur und die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, die es verstehen, mit moderaten und wenigen Mitteln auszukommen. Für dieses Jahr sei eine Kürzung des Budgets in Ordnung. Aber danach sollte es wieder angehoben werden, sagt Schulze Bisping.

Sandra Johann (Bündnis90/Die Grünen) erkundigt sich nach dem Budget für die Ehrenamtskoordination. Christian Driever erläutert, für was das Geld eingeplant ist. Es werde für Projekte verwendet als auch zum Beispiel für den Ehrenamts- und Heimatpreis. Dabei weist er auf die Ehrenamtskarte hin. Es gibt inzwischen 89 Karteninhaber:innen.

Der Bürgermeister erklärt, dass Nottulh mit dieser Zahl an vergebenen Karten einen der vorderen Plätze belege. Es gibt andere Kommunen, bei denen es längst nicht so gut laufe.

Beschlussvorschlag:

Die im Sachverhalt aufgeführten Produktbereiche werden vorbereitend für den Haupt- und Finanzausschuss sowie den Rat beraten und empfehend beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 10 Nein 0 Enthaltungen 2

mehrheitlich angenommen

| | |
|----------|--|
| 4 | Anpassung der Entgeltordnung und Betriebskostenpauschale für gemeindliche Gebäude Vorlage: 022/2024 |
|----------|--|

Sollen das Entgelt und die Betriebskostenpauschale für die Nutzung von gemeindlichen Räumen erhöht werden? Mit dieser Frage leitet Ausschussvorsitzender Manfred Gausebeck die Diskussion ein. Passt das oder ist das zu hoch, sodass die Kulturschaffenden dann lieber doch woanders Räume buchen, fragt Gausebeck. Der wirtschaftliche Betrieb der Räume muss schließlich gegeben sein, erklärt der Ausschussvorsitzende und fügt an, dass die Betriebskostenpauschale durchaus eine Erhöhung vertragen könne.

Jan Van de Vyle (UBG) kann sich eine Erhöhung der Entgelte und Betriebskostenpauschale

grundsätzlich vorstellen. Aber dadurch könnten Vereine in Schwierigkeiten gebracht werden, wenn sie zum Beispiel Räume mehrmals wöchentlich oder monatlich nutzen.

Van de Vyle regt an, über Rabattierungen nachzudenken.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies gibt zu bedenken, dass es schwierig sei, festzulegen, ab wann es welchen Rabatt gebe. Außerdem gebe es bereits die Regelung, dass der Bürgermeister oder die Politik auf Antrag der betreffenden Person oder des betreffenden Vereins, die Möglichkeit habe, zu entscheiden, ob Nutzungsentgelte beziehungsweise Betriebskostenpauschalen reduziert oder gar erlassen würden. Diese Regelung gelte für absolute Einzelfälle und nur dann, wenn die Gemeinde von der Reduzierung oder dem Erlass einen Mehrwert habe.

Auch wenn es bestimmt kein Problem sei, die Software des Raumbuchungssystems so einzustellen, dass es Rabatte berechnen könne, würde das einen Aufwand nach sich ziehen, der nicht gerechtfertigt sei, entgegnet Dirk Mannwald (CDU) dem Einwand von Jan Van de Vyle.

Mannwald plädiert daher für einen Pauschalbetrag.

Jan Van de Vyle greift die Idee des Pauschalbetrages auf und schlägt vor, die Nutzungsentgelte für Gewerbetreibende und Privatpersonen um 22 Prozent und die Betriebskostenpauschale für Ehrenamtliche um 18 Prozent anzuheben.

Die Ausschussmitglieder folgen dem Vorschlag mehrheitlich.

Beschlussvorschlag (nach Änderung durch Vorberatung):

Der Ausschuss empfiehlt, die Nutzungsentgelte für Gewerbetreibende und Privatpersonen um 22 Prozent zu erhöhen und die Betriebskostenpauschale für Ehrenamtliche um 18 Prozent zu erhöhen und die damit einhergehenden Satzungsänderungen zum 1. April 2024 zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 1

mehrheitlich angenommen

**5 Anregung gemäß §24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen:
Auslagerung der innerörtlichen Sportstätten
Vorlage: 016/2024**

Das Thema Auslagerung der Sportstätten ist nicht neu, verweist der Ausschussvorsitzende Manfred Gausebeck (SPD) auf frühere Ideen, sie im Beisenbusch oder am Zippenberg neu anzusiedeln.

Die Vorteile, die Sportanlagen innerorts zu belassen, liegen jedoch auf der Hand: Die Kinder können sie besser erreichen, so Gausebeck.

Dirk Mannwald (CDU) weist darauf hin, dass gerade viel in die bestehenden Anlagen investiert worden sei, weswegen er eine Auslagerung nicht befürworte.

Thomas Hülsken (CDU) sagt, dass er eine Auslagerung der Sportstätten für falsch halte, weil so das Ortszusammengehörigkeitsgefühl zerstört würde.

Jan Van de Vyle (UBG) findet den Ansatz zwar richtig, nur der Zeitpunkt sei nicht gut. In rund 15 Jahren, wenn die nächsten Sanierungen der Sportstätten anstünden, sollte man noch einmal neu überlegen. Es mache Sinn, langfristig zu denken, sagt Van de Vyle.

Britta Demming (FDP) betont ebenfalls, dass es wichtig ist, sich beizeiten Gedanken über die Sportstättenentwicklung zu machen. Sie gibt dabei zu bedenken, dass auch die Schulen die Sportstätten nutzen. Bei einer Auslagerung sei der Weg für die Schüler:innen zu weit. Auch müsse die Entwicklung des Dorfes mit betrachtet werden, sagt Demming und fragt, ob es überhaupt Grundstücke dafür gebe, und was die Gemeinde noch tragen könne – auch im Hinblick auf die Zahl der geflüchteten Menschen, die in Nottuln eine Zuflucht suchen.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies verweist auf die soziale Bedeutung, die die Sportstätten für die einzelnen Ortsteile haben.

Manfred Gausebeck (SPD) sagt, dass die Jugend – und Seniorenarbeit Vorrang habe, und auch aus diesem Grund sei er nicht für eine Auslagerung der Sportstätten.

Martin Gesmann (CDU) erinnert an das Sportstätten-Entwicklungskonzept als „Stein des Anstoßes“, in das vor acht Jahren viel investiert worden sei. Jetzt sei ein konstruktiver Umgang mit dem Antrag von Stefan Bolz gefragt, sagt Gesmann und macht den Vorschlag, den Antrag auf Auslagerung der Sportstätten in das Sportstätten-Entwicklungskonzept, was fortgeschrieben werden solle, zu integrieren. In etwa fünf Jahren solle dann noch einmal geschaut werden, wo Nottuln dann stehe, schlägt Gesmann vor.

Josef Dirks (CDU) sagt, dass mit der Auslagerung der Sportstätten den Ortsteilen das „Herz herausgerissen“ werde. Mit der Ausnahme von Nottuln selbst, hätten die Sportstätten eine sehr unkritische Lage. Auch Dirks verweist in diesem Zusammenhang auf die hohen Summen Geldes, die in die Ausstattung der Sportanlagen investiert worden seien.

Martin Gesmann stellt einen Antrag auf Änderung des Beschlussvorschlags: Der Antrag auf Auslagerung der Sportstätten solle vom Ausschuss zur Kenntnis genommen werden und inhaltlich in die Fortschreibung des Sportstätten-Entwicklungskonzeptes integriert werden.

Der Ausschuss stimmte dem geänderten Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Beschlussvorschlag (Änderung nach Vorberatung):

Der Antrag auf Auslagerung der Sportstätten wird zur Kenntnis genommen, und sobald das Sportstätten-Entwicklungskonzept fortgeschrieben wird, dort integriert.

Abstimmungsergebnis:

Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

| |
|---|
| <p>6 Anregung gemäß §24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen: Standort für Bleiverglasung mit dem Nottulner Wappen Vorlage: 017/2024</p> |
|---|

Nach kurzer Diskussion einigen sich die Ausschussmitglieder darauf, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Kulturstammtisch einen neuen Standort für die Bleiverglasung mit dem Motiv des Nottulner Gemeindewappens finden soll.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen neuen, adäquaten Standort für die Abbildung des Gemeindewappens zu finden.

Abstimmungsergebnis:

Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

7 Anschaffung eines Defibrillators für die Mehrzweckhalle Rupert Neudeck-Gymnasium
Vorlage: 023/2024

Bei der Beratung dieses Tagesordnungspunktes wird deutlich, dass nicht nur in der Mehrzweckhalle des Rupert- Neudeck-Gymnasiums ein Defibrillator fehlt. Christian Driever (Verwaltung) berichtet, dass seine Recherchen ergeben haben, dass auch in der Turnhalle am Niederstockumer Weg und in der Sporthalle in Darup Defibrillatoren fehlen. Die Sportstätten in Appelhülsen und Darup hingegen sind mit diesen Geräten bereits ausgestattet. Ebenfalls die Hummelbach- Halle besitzt einen sogenannten Defi.

Josef Dirks (CDU) als Antragsteller nach §24 der Gemeindeordnung NRW betont noch einmal die Wichtigkeit dieser Geräte. Sie seien immer dort sinnvoll, wo viele Menschen zusammen kommen. Dirks erinnert in diesem Zusammenhang an einen Vorfall auf einem Nottulner Sportgelände, bei dem ein Defibrillator zum Einsatz gekommen ist.

Christian Driever sagt, dass auf der Website der Gemeinde Nottuln (Startseite) unter dem Reiter „Im Notfall“ eine Karte von definetz.online.de zu finden ist, auf der die Standorte der Defibrillatoren verzeichnet sind. Dort sollen ebenfalls die Standorte in Nottuln aufgenommen werden.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies unterstützt den Antrag von Josef Dirks voll und ganz. Bei der Frage der Finanzierung hat der Bürgermeister die Idee, örtliche Sponsoren anzusprechen, ob sie die Möglichkeit sehen, eine Defi-Patenschaft zu übernehmen.

Sandra Johann (Bündnis90/Die Grünen) regt an, zu überprüfen, ob es auch Fördergelder für die Anschaffung von Defibrillatoren gebe.

Die Gemeinde solle nur dann die Finanzierung der Geräte übernehmen, wenn sich niemand anderes dafür finde, unterstreicht Johann.

Jan Van de Vyle (UBG) befürwortet ebenfalls die Anschaffung von Defibrillatoren. Es sei wichtig, Sponsoren mit ins Boot zu holen.

Da in Darup an der Sporthalle und in der Turnhalle am Niederstockumer Weg noch keine Defis vorhanden sind, plädiert Van de Vyle für die Anschaffung von insgesamt drei dieser Geräte.

Der Ausschussmitglieder empfehlen die Anschaffung von insgesamt drei Geräten an den vorgenannten Standorten.

Beschlussvorschlag (Änderung nach Vorberatung):

Der Ausschuss empfiehlt die Anschaffung von drei Defibrillatoren für die Mehrzweckhalle am Rupert Neudeck-Gymnasium, für die Turnhalle am Niederstockumer Weg und für die Sporthalle in Darup. Es sollen Sponsoren für die Übernahme von Defibrillatoren-Patenschaften gesucht werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

| |
|-------------------------------|
| 8 Verschiedenes |
|-------------------------------|

Josef Dirks (CDU) begrüßt die Entwicklung, dass mit der Tennishalle des Spartacus Fitness Gesundheitszentrum eine Unterbringungsmöglichkeit für geflüchtete Menschen gefunden worden ist. Er sei sehr froh darüber, dass die Hummelbach-Halle nach wie vor für den Vereins- und Schulsport zur Verfügung stehen kann.

Dirks berichtet von der Sorge des Vorsitzenden des Baumberger Tennisvereins (BTV), Dominik Mielt-Reiners, dass auf den vom BTV angepachteten Außenplätzen 7 und 8 die Toiletten-Container für die geflüchteten Menschen installiert werden könnten und somit dort der Trainings- und Spielbetrieb nicht mehr durch geführt werden könne.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies kann diese Sorge ausräumen und sagt, dass keine Container auf dem Gelände abgestellt werden, welches die Gemeinde Nottuln an den BTV verpachtet habe. Die Planungen der Gemeinde Nottuln gehen in Richtung des Bau einer ZUE, einer zentralen Unterbringungseinrichtung, weshalb solche Unterkünfte, wie sie jetzt in der Tennishalle des Spartacus entstehen perspektivisch gesehen, voraussichtlich nicht mehr notwendig seien.

Thönnies berichtet weiter, dass die Dusch- und Toilettencontainer auf dem kleinen Parkplatz vor der Tennishalle aufgebaut werden. Die Container vor der Turnhalle am Niederstockumer Weg sollen von den Menschen, die der Tennishalle untergebracht werden, mitbenutzt werden. Der Zugang zu diesen Containern erfolgt zwar über das Gelände der vorgelagerten Sportstätte, aber nicht über den Sportplatz selbst.

Josef Dirks bedankt sich beim Bürgermeister für dessen Unterstützung bei der Unterbringung der Sportler:innen für das DJK Grün-Weiß Nottuln-Pfingstturnier. Jetzt müsse nur noch das Brandschutzgutachten für die Mehrzweckhalle gemacht werden, so Dirks. Das werde auf der Grundlage der brandschutztechnischen Bewertungen von zum einen der Pavillons des Rupert-Neudeck-Gymnasiums und von zum anderen der Turnhalle am Niederstockumer Weg entstehen, erklärt der Bürgermeister, dass daraus hausintern die brandschutztechnische Bewertung für die Mehrzweckhalle gezogen werden könne. Daher fallen auch keine zusätzlichen Kosten an.

Manfred Gausebeck
Vorsitzender

Ausschussmitglied

Angela Weiper
Schriftführerin